

Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms (Studium)

Gastland: Bulgarien

Gastinstitution: Sofiiski Universitet 'Sveti Kliment Ohridski'

1. Für welches Austausch- oder Förderprogramm fertigen Sie diesen

Erfahrungsbericht an?

Erasmus (Europa oder Übersee)

2. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)

Ich habe Ende Mai die ersten Informationen bekommen, welche Dokumente benötigt werden. Diese waren ein Bewerbungsformular (mit allg. Informationen zu der Person), Online Learning Agreement, Sprachzertifikat, Notenübersicht, etc. . Außerdem konnte ich hier angeben, ob ich einen Platz im Wohnheim benötige. Die finale Zusage habe ich erst Anfang August bekommen (ca. 2 Monate vor Aufenthalt). Abgesehen davon gab es im vorhinein wenig zu organisieren.

3. An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)

Ich bin mit dem Flugzeug angereist. Lufthansa bietet 4 mal am Tag im Sommer (bis einschließlich Oktober) und 3 mal im Winter (bis einschließlich Februar) Direktflüge von München nach Sofia an. Diese war für mich die komfortabelste Option. Alternativ fliegt Ryanair deutlich günstiger von Nürnberg sporadisch nach Sofia, was sich aber nicht mit meinen bevorzugten Reisetagen vereinbaren lässt. Da Bulgarien seit 2024 Schengen-Mitglied ist (seit 2025 volles Mitglied) war kein Visum oder irgendeine Aufenthaltsgenehmigung benötigt.

4. Unterkunft (Wohnheim/Privat)

Ich habe mich dazu entschieden einen Platz im Wohnheim in Anspruch zu nehmen. Diese sind sehr günstig und die Chancen als Erasmusstudent hineinzukommen liegen bei nahezu 100%.

Das Wohnheim befindet sich ca. 15min mit dem Bus von der Wirtschaftsfakultät entfernt und 25min vom Stadtkern. dahingegen ist man sehr nah am Stadtrand und dem Vitoscha-Gebirge. Das Gebäude liegt aber auch an einer Durchfahrtsstraße, es ist also zu jeder Uhrzeit Lärm durch den Verkehr.

Alle internationalen Studenten waren auf 2 Stockwerke verteilt, welche kurz vor dem Semester (Winter 24/25) renoviert wurden. Das restliche Gebäude ist eher heruntergekommen, wird aber ständig punktuell ausgebessert. Z.B. es gab 4 Aufzüge wovon keiner funktionierte (für ein 12 stöckiges Gebäude).

Die Zimmer sind für 2 Personen ausgelegt, ich hatte das Glück alleine zu sein, somit war es eine angenehme Größe. Mit zwei Personen könnte es eng werden.

Für das ganze Gebäude gab es nur eine Gemeinschaftsküche, diese war aber aus Hygienegründen nicht wirklich nutzbar. Ich, so wie die meisten, habe mir eine billige Campingplatte besorgt und damit gekocht. Zusätzlich habe ich mir einen kleinen Kühlschrank besorgt, welchen ich gegen Ende meines Aufenthaltes ohne große Probleme verkaufen konnte.

Zudem gab es für alle nur 3 Waschmaschinen und 2 Trockner für das ganze Gebäude (12 Stockwerke á 25 Zimmer á 2 Personen), davon waren aber nur seltenst alle betriebsfähig. Im Laufe des Semesters wurde eine Liste erstellt um sich einen Zeitslot zu buchen.

Außerdem gab es monatlich einen unangekündigten Hygienecheck durch das Gebäudemanagement. Die Kommunikation der Miete hat auch zu Wünschen offen gelassen, ursprünglich war sie bei ca. 100 BGN (=50€) dann wurde sie zum 2. Monat verdoppelt auf umgerechnet 100€. Diese musste in Person bei dem Büro der Wohnheimkommission gezahlt werden, meist war nur Barzahlung möglich.

5. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit)

Die Fakultät für Wirtschaft bietet ca. 20 Kurse an in denen man teilnehmen kann. Ich habe "Marketing & Digital Marketing", "Principles of Personal Finance", "Fundamentals of Management", "Financial Technologies and Digital Banking" und "Analysis and Management of Customer Requirements" gewählt, wovon ich alle nur empfehlen kann.

Allgemein ist der Unterrichtsstil dort anders wie an einer deutschen Uni, mehr vergleichbar mit Schulunterricht (auf universitärem Niveau). Die Gruppen sind kleiner, max 70 Leute i.d.R. eher 20-30. Ich habe mir die Fächer so gelegt, dass ich nur 4 Tage Uni habe. In Bulgarien sind aber Samstag und Sonntag auch ein paar Module.

Bei einigen Fächern gibt es mehrere Optionen eine Note zu bekommen, allgemein war das Prinzip aber immer gleich. Entweder man beteiligt sich aktiv an den Vorlesungen, gibt unter dem Semester Hausaufgaben ab, schreibt (kleinere) Hausarbeiten unter dem Semester, gibt Präsentationen oder man schreibt am Ende des Semesters eine Klausur. Zudem musste man häufig Zwischenprüfungen absolvieren (für beide Bewertungsoptionen).

Ein Sprachkurs wurde auch angeboten, diesen habe ich aber nicht belegt.

6. Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung)

Die Betreuung durch das International Office und dem Fachbereich war gut. Anfangs bekommt man einen kurzen organisatorischen Einführungsvortrag von beiden. Wenn man Fragen hatte konnte man immer mit ihnen Kontakt via Email aufnehmen und bekam wenige Tage später eine Antwort.

7. Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)

Die Uni ist in mehrere Campuse aufgeteilt, die meisten waren gut in Stand gehalten. Die Ausstattung war vergleichbar mit den Standards uns bekannt aus Deutschland. Ein zentraler Unterschied ist, es gibt keine traditionellen Vorlesungssäle stattdessen mittelgroße Räume aufgebaut wie ein Schulklassenzimmer.

8. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)

Die Innenstadt von Sofia ist sehr schön mit vielem zu tun.

Zudem ist die Stadt nahezu komplett umgeben von Bergen, davon am besten erreichbar ist das Vitoscha Gebirge, dieses war für mich das Highlight des Aufenthalts. Dort gibt es viele Wanderwege und im Winter gibt es auch ein paar Skipisten.

Mobilfunkioniert mit Roaming meist ohne Aufpreis wie in Deutschland.

9. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)

Die Kosten dort sind niedriger als in Deutschland (50-75%).

Dadurch dass ich nur in Summe 500€ für meinen Platz im Wohnheim gezahlt habe und meistens selber gekocht habe, konnte ich fast alle Kosten durch die Erasmusförderung decken.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Nur auf die Uni bezogen war meine Erfahrung dort sehr gut.

Die Erfahrung im Wohnheim war sowohl gut als auch katastrophal. Mit dem Zimmer selber war alles in Ordnung für einen guten Preis, das negative habe ich bereits oben geschildert.

Allgemein kann man auch sagen, die anderen Studenten sind dort aus 2 Gründen. Entweder um etwas ganz anderes zu Deutschland zu erfahren oder um die Erasmus-Feier-Experience zu haben. Das ist für jeden selber zu bewerten, ob man da rein passt.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

<https://erasmus.uni-sofia.bg/site/income/>

12. Nur Erasmus-Aufenthalte: Für diejenigen Studierenden, die eine Sonderförderung erhalten haben: Bitte stellen Sie kurz dar, wie Sie Ihren Aufenthalt in dieser Hinsicht erlebt haben.

/